
TIROLER
LANDESTHEATER

Codename Brooklyn

EIN DOKUMENTARISCHES THEATERPROJEKT

ÜBER DIE OPERATION GREENUP

THEATERSAAL STATT HÖRSAAL

GROSSES
THEATER
ZUM
KLEINEN
PREIS

FÜR
ALLE
UNTER
27

www.landestheater.at

TIROLER
LANDESTHEATER

CODENAME BROOKLYN

Ein dokumentarisches Theaterprojekt
über die Operation Greenup

Uraufführung am 28.2.25
Kammerspiele

Dauer 2 h 15, eine Pause

TIROLER
LANDESTHEATER

Mit	Daniela Bjelobradić Ulrike Lasta Stefan Riedl
Zeitzeugen	Bernhard Weber Josef Weber
Stimmen der Sichtweisen	Jona Drexler, Annika Gruber, Cara Hopfenspirger, Jonas Klotz, Isabel Le, Emma Lüth, Maximilian Madritsch, Helena Mikulić, David Neuner, Greta Pöschl, Kira Rieder, Gabriel Royer, Elias Steiner
Musiker	Andreas Schiffer

Regie Alexander Kratzer
Bühne Katharina Cibulka
Kostüme Julia Neuhold
Musik Andreas Schiffer
Dramaturgie Sonja Honold & Elisabeth Schack
Dramaturgie & Vermittlung Martina Natter
Bühnenmeister Wolfgang Elsenhans
Licht Michael Reinisch
Regieassistentz & Abendspielleitung Gracija Tomic
Ausstattungsassistentz Felicitas Stecher
Künstlerische Assistentz Claudia Eichbichler
Dramaturgiehospitantz Romana Nagler
Architektonische Beratung & 3D Modelling Alexandra Moisi & Mathias Bank
Inspizienz Elena Ledochowski
Soufflage Thomas Kleissl

Kooperation Stadtarchiv / Stadtmuseum Innsbruck, *erinnern.at*,
Institut für Zeitgeschichte Universität Innsbruck,
Gemeindemuseum Absam, Österreichisch-Amerikanische Gesellschaft

➔ WEITERE INFORMATIONEN FINDEN SIE AUF
 UNSERER WEBSITE UNTER WWW.LANDESTHEATER.AT



Technische Direktion Alexander Egger
Technische Produktionsleitung Franziska Goller
Ton Andreas Lamprecht & Georg Stadler
Abteilungsvorstand Beleuchtung Ralph Kopp
Abteilungsvorstand Ton- und Medientechnik Gunter Eßig
Abteilungsvorstand Requisite Philipp Baumgartner
Leitung Kostümwerkstätten Andrea Kuprian
Leitung Kostümanfertigung Manuela Anich-Tschol & Sarah Schnegg
Leitung Ankleider:innen Sabine Zangerl
Abteilungsvorständin Maske Marisa Di Spalatro
Requisite Andreas Vollgruber
Leitung Dekorationswerkstätten Franziska Goller
Leitung Tischlerei Martin Gmachl-Pammer
Leitung Schlosserei Karl Gögele
Leitung Tapeziererei Roman Fender
Leitung Malersaal Gerald Kofler

Aufführungsrechte Thomas Sessler Verlag GmbH; Buchverlag
 Verlagsanstalt Tyrolia GmbH

Auf Grundlage des Buches «Codename Brooklyn» *von Peter Pirker, mit*
Texten der Stimmen der Sichtweisen, unter Verwendung von Recherche-,
Interview- und Archivmaterial (u. a. National Archives/NARA, ORF)

Wir danken
 Matthias Breit, Peter Pirker, Bernhard Weber,
 Christine Weber, Nicola Weber, Manfred Weber,
 Josef Weber, Maria Weber, Claudette Mayer,
 Audrey Wijnberg, Johanna Obojes-Rubatscher,
 Elisabeth Schatz, Karl Schatz, Katharina Wyss,
 Kristoffer Nowak, Paul Weber (Kraxnerhof),
 Maria Abenthung, Katharina Abenthung, Doris Abenthung,
 Claudia Hacket, Veronika Praxmarer, Universität Innsbruck
 (Univ.-Prof. Mag. Dr. Dirk Rupnow und SSc. Mag. Dr. Ingrid Böhler),
 Alfons Hörtnagl, Anja Schwarzenauer, Katrin Rauch,
 Armin Staffler, allen Teilnehmer:innen des Workshops in
 Oberperfuss, Horst Schreiber (*erinnern.at*),
 Österreichisch-Amerikanische Gesellschaft (Margaret Davidson),
 Gedenk- und Bildungsstätte das Blaue Haus (Breisach am Rhein)

NO SLEEP TILL (INNS)BROOKLYN

Peter Pirker



STEFAN RIEDL

Die *New York Times* verkündeten es am 5. Oktober 1945: Ein Sohn Brooklyns, Frederic Mayer, hatte dafür gesorgt, dass der Einmarsch der US-Truppen in Innsbruck unblutig verlaufen war. Er hatte die Nazi-Herrschaft in der berühmten «Alpenfestung» sabotiert, der Folter der Gestapo standgehalten und Gauleiter Franz Hofer dazu bewegt, Innsbruck zur offenen Stadt zu erklären.

Es war der erste Bericht über die Operation Greenup – genau fünf Monate nach der Kapitulation der Wehrmacht in Tirol. Das Kernteam des US-Geheimdienstes OSS bestand aus drei Agenten Anfang zwanzig. Sie landeten am 26. Februar 1945 mit dem Fallschirm in den Stubaier Alpen: Die jüdischen Flüchtlinge Fred Mayer aus Freiburg im Breisgau und Hans Wijnberg aus Overveen bei Amsterdam sowie der Wehrmachtsdeserteur Franz Weber aus Oberperfuss.

Im März 1938 hatten die Nazis Fred Mayer mit seiner Familie aus Freiburg vertrieben. Seit Jahrzehnten hatten die Mayers dort einen Eisenhandel geführt. Nun fanden sie Zuflucht bei Verwandten in Brooklyn. Hans Wijnbergs Eltern Leonhard und Henriëtte betrieben in Amsterdam eine kleine Fabrik für Fahrradfließzeug. 1939 schickten sie ihre Zwillingssöhne Hans und Loek nach Brooklyn. Sie rechneten mit einem Angriff Deutschlands auf die Niederlande. Sich selbst konnten sie nicht mehr retten. Zusammen mit ihrem jüngsten Sohn Robert fielen sie der Gestapo in die Hände und wurden im KZ Auschwitz ermordet.

Gerade als Hans Wijnberg nach Amerika kam, trat der Bauernsohn Franz Weber in die deutsche Wehrmacht ein, um Offizier zu werden. Obwohl seine tief katholische Familie dem Nationalsozialismus fernstand, hatte er den «Anschluss» Österreichs an Deutschland im März 1938 begrüßt. Er hoffte auf einen Ausweg aus der Tristesse der 1930er Jahre. Die Wehrmacht lockte mit einer Offizierslaufbahn. Unweigerlich beteiligte er sich an der verbrecherischen Kriegsführung in Polen, der Sowjetunion und in Kroatien.

Im Mai 1941 besichtigte er das Warschauer Ghetto. Er begann zu ahnen, mit welcher Radikalität die Nazis die jüdische Bevölkerung verfolgten. Doch noch war sein Wunsch Offizier zu werden stärker.

Es waren die Partisan:innen in Kroatien, die Franz Weber zum Umdenken brachten. Sein Regiment hatte dort den Auftrag, die Eisenbahn gegen Sabotage zu sichern. Einheiten seiner Division brannten Dörfer nieder, richteten Geiseln hin und zerstörten die Lebensgrundlagen der bäuerlichen Bevölkerung. Das stieß Franz Weber ab. Ihn beeindruckte die Entschlossenheit der Partisan:innen nicht beizugeben. Ihm wurde klar, dass die deutsche Tyrannei zu einem «Konzentrationslager Europa» führen würde. Im Sommer 1944 desertierte er in Italien und erklärte sich gegenüber amerikanischen Offizieren bereit, mitzuhelfen, die Wehrmacht zu besiegen.

Anfang Januar 1945 entstand in Bari der Plan für die Operation Greenup. Der Berliner Sozialist und OSS-Offizier Dyno Loewenstein brachte Weber mit Mayer und Wijnberg zusammen. Er sollte die beiden Agenten nach Oberperfuss schmuggeln, sie dort unterbringen und Kontakte zu Nazi-Gegnern in Innsbruck herstellen. Das erste Ziel der Operation Greenup lautete, die Nachschubtransporte der Wehrmacht an die italienische Front auszuspionieren, um sie gezielt bombardieren zu können.

Von Anbeginn setzten die Agenten auf die Hilfe von Frauen. Sie fanden Aufnahme und Hilfe bei Webers Schwestern Eva, Luise und Margarethe, seiner Verlobten Anna Niederkircher und deren gleichnamiger Mutter (der Wirtin des Hotels *Zur Krone*), seiner Nachbarin Maria Hörtnagel und den Familien Abenthung, Kirchmair und Kirchebner. Die Frauen bildeten das Rückgrat der Operation Greenup: Sie versteckten und versorgten die Agenten, knüpften die Kontakte und belieferten sie mit Informationen. So konnte Wijnberg präzise militärische und politische Informationen an die alliierten Kommandostellen in Süditalien funken.

Fred Mayer stärkte außerdem lokale Nazigeegner:innen, darunter einige Wehrmachtsoffiziere, Polizei- und sogar Gestapo-beamte. Sie sollten die US-Streitkräfte bei der Befreiung Tirols unterstützen. Einige von Mayers wichtigsten Helfern in Innsbruck waren jüdischer Herkunft oder an der Rettung von Jüdinnen und Juden beteiligt. Robert Moser, ein Innsbrucker Radiohändler, stellte Mayer sogar als Arbeiter in seinem Betrieb an und machte seinen Aufenthalt damit legal.

Die Gestapo schleuste jedoch einen Spitzel in Mayers Netzwerk ein. Dessen Verrat führte zu einer weitläufigen Razzia und zur Verhaftung Mayers am 20. April. Während Robert Moser in der Herrengasse zu Tode geprügelt wurde, überstand Fred Mayer die Tortur. Gauleiter Hofer glaubte, sich durch ihn mit den Amerikanern arrangieren zu können. Dieses Kalkül wusste Mayer zu

nutzen. Am 3. Mai erreichte er mit dem Auto des Gauleiters die 103. Infanteriedivision in Zirl, die sich auf einen Angriff auf Innsbruck vorbereitete, von wo immer noch geschossen wurde. Mayer lotete einige US-Offiziere zu Hofer, der schließlich das Feuer einstellen ließ. Lokale Regimegegner unter dem Kommando von Karl Gruber hatten zuvor bereits den Innsbrucker Befehlshaber der Wehrmacht festgenommen. Damit war der Weg für die US-Truppen nach Innsbruck frei. In den Nachmittagsstunden nutzte eine Handvoll Regimegegner die Gunst der Stunde, um das Landhaus und andere Gebäude mit Österreich- und Tiroler-Fahnen zu beflaggen und die Befreiung zu verkünden.

In Österreich wurden die Verdienste der Operation Greenup lange ignoriert. Hugo Portisch präsentierte die Befreiung Innsbrucks in seiner TV-Doku *Österreich II* als Glanzleistung österreichischer Patrioten (ausschließlich Männer). In Tirol bemühte sich vor allem das Gemeindemuseum Absam seit 2015 darum, die Geschichte der Operation Greenup bekannt zu machen.

Hilfreich dafür war Quentin Tarantinos Film *Inglourious Basterds*. Seine Darstellung von jüdischen Agenten und Widerstandskämpferinnen inspirierte dazu, etablierte Erinnerungen und autoritäre Erzählungen zu untergraben. In guten Momenten lässt Popkultur subversive Potenziale aufleuchten und stellt Verbindungen her, die zuvor nicht sichtbar waren. Fred Mayer und Hans Wijnberg hatten im melting pot Brooklyn die Chance bekommen, ihr Leben in die eigene Hand zu nehmen. Als sie bei der Planung der Operation Greenup einen Codenamen für Innsbruck suchten, wählten sie Brooklyn. Und dann galt, was die Beastie Boys viele Jahrzehnte später rappen sollten: No sleep till (Inns)Brooklyn. Wer hinsieht, kann erkennen, dass die Operation Greenup eine transatlantische, europäische, Tiroler und jüdische Widerstandsaktion war, gegen Hitlers Festung Europa, in der Menschenrechte nichts galten.



DANIELA BJELOBRADIĆ UND JOSEF WEBER



ULRIKE LASTA UND BERNHARD WEBER

OSS – Office for Strategic Services

Einsatzbericht Operation Greenup Betreff: Absetzen von Greenup, 25. Februar 1945

Sonntagabend, 25. Februar – Wettervorhersage rät zu Absprung um Mitternacht. Starteten um 22.00. Ankunft Ziel 23.45, konnten aber nichts sehen. Kreisten über einem anderen Gebiet. Kamen zurück. Pilot sah Ziel, jedoch nicht deutlich genug, um ins Tal hinunterzustoßen. Entschieden uns für zweiten Zielpunkt. Sechs Meilen südlich des ursprünglichen. Machten einen Anflug mit Fred und Frank in der Sprungluke. Luft war zu unruhig, um zu springen. Pilot musste die Geschwindigkeit des Flugzeugs auf 125 Meilen pro Stunde reduzieren.

Kehrten zu den Seen zurück. [...] Machten ein Gebiet 3 Meilen weiter südlich aus. Ließen Fred mit dem Beinsack als ersten springen. Er fiel rasch hinunter. Frank Winston* zögerte in der Luke 2 oder 3 Sekunden lang. Hans, der hinter ihm stand, gab ihm einen Stoß und ging sofort nach ihm durch die Luke.

* Codename für Franz Weber



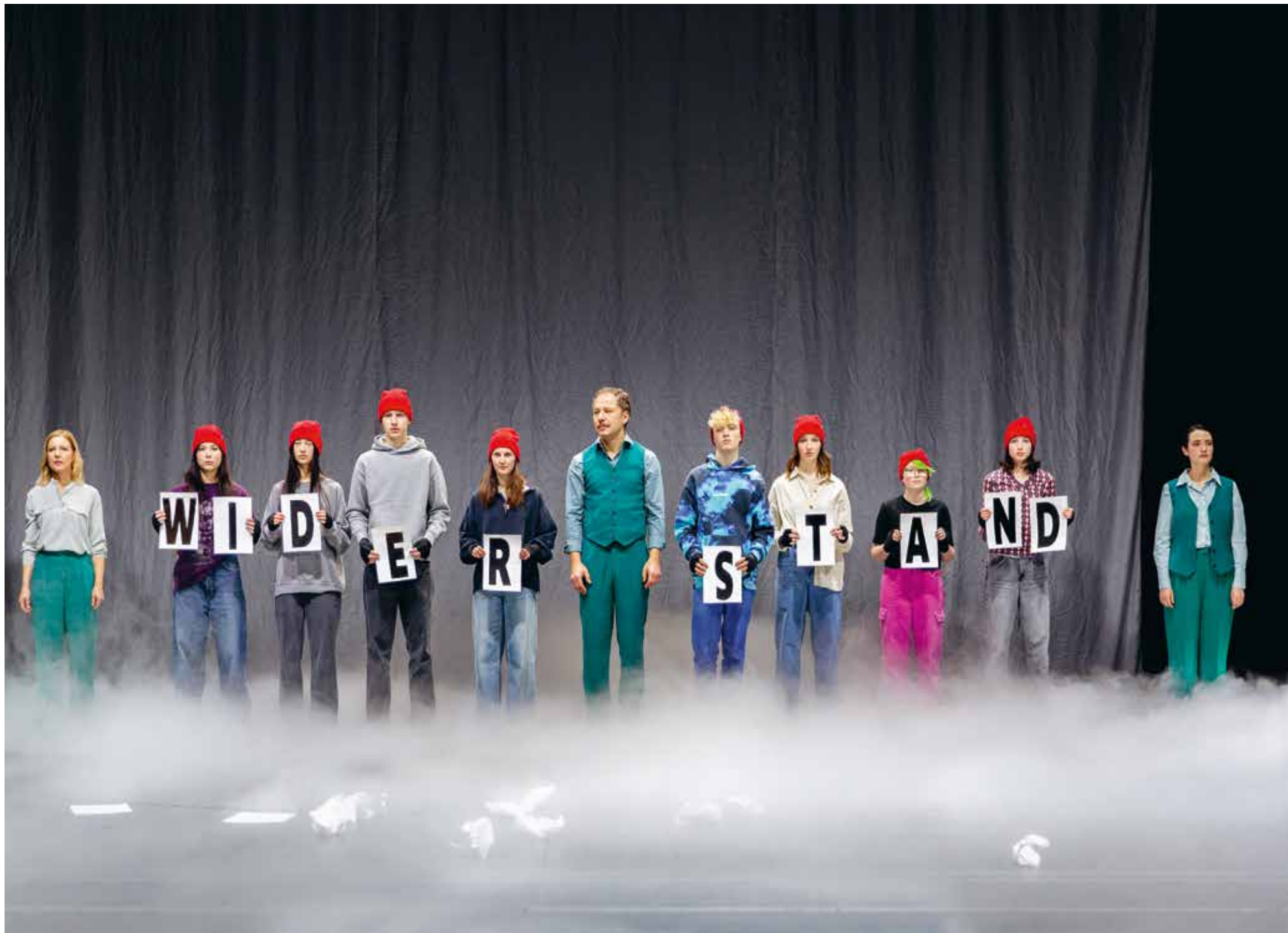
*«Die Einzigen, denen man
wirklich trauen konnte,
waren die Frauen,
die waren stur wie Eisen.»*

Fred Mayer

I'm proud of my father and especially proud of Franz Weber and of course Hans Wijnberg also – the three men who were part of that mission, but also very, very proud of the whole village of Oberperfuss for standing behind the mission and shielding them. And Mama Niederkircher actually gathered the whole village to pray for my father once they knew that he had been captured and was being tortured. And so that was very moving to me. So I have very affectionate feelings toward the whole village of Oberperfuss and its inhabitants.

Claudette Mayer





*«1945 haben viele gesagt:
Die Nazivergangenheit könne noch nicht
aufgearbeitet werden, jetzt müsse der
demokratische Neuanfang in Angriff
genommen werden.
Das Eingestehen von Schuld und die
Aufarbeitung kämen zu früh.
Heute sagen manche, wir sind doch schon
viel zu weit entfernt von den
damaligen Ereignissen.
Viele, ja die allermeisten von uns,
waren damals doch noch gar nicht
geboren. Es braucht keine
Aufarbeitung mehr.
Dann stellt sich allerdings die Frage:
Wann wäre denn der richtige Zeitpunkt,
um sich mit dem schlimmsten Verbrechen
der Menschheitsgeschichte
auseinanderzusetzen?
Wann?
Die Antwort ist ganz einfach:
Gestern!
Heute!
Und morgen!»*

Alexander van der Bellen

In einer Welt, die sich ständig verändert und uns immer wieder vor große Herausforderungen stellt, hat «Widerstand» für uns Jugendliche eine besondere Bedeutung. Es geht dabei nicht nur darum, gegen etwas zu sein, sondern vor allem dafür einzustehen, woran wir glauben – an eine bessere Zukunft, für mehr Gerechtigkeit und daran, dass unsere Stimmen gehört werden.

[...] Es geht uns nicht nur um laute Proteste – wir fordern echte Veränderungen und langfristige Lösungen. Manchmal fühlt es sich an, als läge die ganze Zukunft auf unseren Schultern, aber genau das gibt uns auch die Kraft weiterzumachen. Wir wissen, dass niemand sonst unsere Interessen so vertreten wird wie wir selbst.

Soziale Medien spielen dabei eine große Rolle. Sie sind ein mächtiges Werkzeug, mit dem wir Themen sichtbar machen und uns mit anderen Jugendlichen auf der ganzen Welt vernetzen können. Kampagnen wie #MeToo oder #BlackLivesMatter sind Beispiele dafür, wie viel Reichweite und Einfluss ein einziger Hashtag haben kann. Natürlich gibt es auch Herausforderungen: Hasskommentare, Fehlinformationen und der Druck, immer aktiv zu sein, sind real. Aber wir lassen uns davon nicht abhalten, das Internet als Plattform für unsere Botschaften zu nutzen.

Widerstand muss aber nicht immer laut und öffentlich sein. Oft beginnt er im Alltag – wenn wir uns in der Schule oder im Freundeskreis gegen Mobbing stellen, uns für Toleranz einsetzen oder versuchen, nachhaltiger zu leben. Diese kleinen Schritte sind genauso wichtig wie große Proteste, weil sie zeigen, dass jede:r Einzelne etwas bewirken kann. Manchmal ist es einfach ein Nein an der richtigen Stelle oder ein Ja zu etwas, das andere übersehen.

Stimmen der Sichtweisen

«Zorn

Zorn wegen Angst

Zornig darüber, Angst verspüren zu müssen

So zornig, dass die Angst

ZUM AUFSCHREI wird

Zorn der ZUM WIDERSTAND FÜHRT»

Stimmen der Sichtweisen



DANIELA BJELOBRADIĆ



DANIELA BJELBRADIĆ, STEFAN RIEDL, ULRIKE LASTA



ALEXANDER KRATZER REGIE

Der gebürtige Innsbrucker ist Regisseur und Autor. Nach Ausbildung und Engagement an der Elisabethbühne/Schauspielhaus Salzburg war er von 2001 bis 2004 Ensemblemitglied am Tiroler Landestheater. Seit 2004 ist Alexander Kratzer vor allem als Regisseur tätig. Zahlreiche Engagements u. a. am Schauspielhaus Bruneck, Theater Phönix Linz, Theater des Kindes Linz, Stadttheater Bern, Vereinigte Bühnen Bozen und Theater an der Effingerstraße Bern, dessen Künstlerischer Leitung er 2020–2022 war. Am Tiroler Landestheater hat er bereits einige Male inszeniert, zuletzt *Als Wappenadler bin ich eine Schildkröte*.



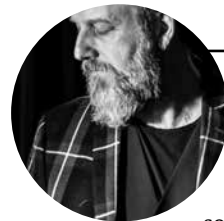
KATHARINA CIBULKA BÜHNE

Katharina Cibulka ist Künstlerin und Filmemacherin. Ihre Ausbildung genoss sie an der Akademie der bildenden Künste und der Schule für künstlerische Photographie in Wien sowie an der New York Film Academy. Seit 2018 arbeitet sie an dem feministisch-aktivistischen Projekt *SOLANGE* und hinterfragt mit ihren großflächigen Installationen im öffentlichen Raum aktuelle gesellschaftliche Machtstrukturen. Ihre Arbeiten sind auf nationalen und internationalen Ausstellungen und Filmfestivals zu sehen. So auf der St. Petersburg Biennale 2006, der internationalen Student Triennale in Istanbul 2010, der 1. Rabat Biennale für zeitgenössische Kunst 2019 und 2022 bei der Vierzon Biennale in Frankreich und vielen weiteren. 2010 erhielt sie den Würdigungspreis des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung sowie den Preis der Freunde der bildenden Kunst und 2021 den Hauptpreis für zeitgenössische Kunst des Landes Tirol.



JULIA NEUHOLD KOSTÜME

Nach ihrer Hospitanz- und Assistenzzeit in Linz und Innsbruck seit 2022 als freischaffende Bühnen- und Kostümbildnerin tätig. Zuvor studierte sie an der Kunstuniversität Linz, sowie an der Athens School of Fine Arts. Zudem arbeitet sie bei Filmproduktionen im Bereich Setdesign, Costumedesign, Art direction. Am Tiroler Landestheater sind einige Arbeiten entstanden, die in Summe mit drei Nestroy-Nominierungen ausgezeichnet wurden. Weitere Arbeiten unter anderem am Theater praesent Innsbruck, BRUX Innsbruck, Landestheater Linz, Theater Paderborn, Theater Sanbapolis Trient, Stadttheater Bruneck, Musicalsommer Kufstein.



ANDREAS SCHIFFER MUSIK

Andi Schiffer zählt zu den vielseitigsten Percussionisten Tirols (O-Ton Florian Bramböck). Sein Repertoire reicht von Jazz und Klassik bis hin zur Avantgarde und macht ihn zu einer prägenden Persönlichkeit der Tiroler Musikszene. Für sein musikalisches Schaffen erhielt er u. a. den Emil Berlanda Preis des Landes Tirol sowie den Ö1 Pasticcio Preis für das Album *A Trip To Nowhere* des Acoustic Trios Sprenger/Wesely/ Schiffer. Zudem wurde er für das Hörspiel des Jahres 2022 *ZRUGG* von Klaus Händl (inklusive Publikumspreis) sowie als «Autofahrer-CD des Jahres» für *Carlos Martin y sus Caballeros* gewürdigt. Schiffers musikalische Tätigkeit führte ihn auf zahlreiche Bühnen von Europa bis nach Asien. Besonders hervorzuheben sind seine Arbeiten für das Tanztheater *Madama Butterfly* des Tiroler Landestheaters, das auch in Seoul aufgeführt wurde, sowie seine Kompositionen für die Hörspiele *ICH, ICH, ICH* von Elmar Drexel und *Wurlitzergassen 22 – Zwozl, Zwozl* von Felix Mitterer.



DANIELA BJELEBRADIĆ

In Innsbruck geboren, schloss sie ebendort 2013 ihre Schauspiel Ausbildung ab. Nach ihrer Ausbildung debütierte sie bei den Tiroler Volksschauspielen in Heinrich von Kleists *Das Käthchen von Heilbronn* unter der Regie von Markus Völlenklee. Es folgten 11 Jahre als Schauspielerin und Performerin in der freien Szene bevor sie mit der Spielzeit 23/24 Ensemblemitglied am Tiroler Landestheater wurde. Stationen waren u. a. Theater praesent, Theater Kosmos Brezgenz, BRUX Innsbruck, Rittner Sommerspiele, Dekadenz Brixen, Ernst Deutsch Theater Hamburg, Jelsa Art Biennial. Von 2017 bis 2020 war sie außerdem als Clowndoktorin für die Roten Nasen im Einsatz.



ULRIKE LASTA

In Südtirol geboren, absolvierte sie nach dem Studium der Sprachwissenschaften in Padua ihre Schauspielausbildung in Innsbruck. Es folgten Engagements an verschiedenen Bühnen Nord- und Südtirols und die Mitwirkung in Filmproduktionen. Seit 1997 ist sie Ensemblemitglied des Tiroler Landestheaters. Zu sehen war sie u. a. als Warja in Tschschow's *Der Kirschgarten*, Marthe in Goethes *Urfaust*, Cassandra in Aischylos' *Orestie* und Fee Lakrimosa in *Der Bauer als Millionär*. U. a. verkörperte sie die Leni in Horváths *Der jüngste Tag*, die Dascha in *Anna Karenina*, die rigide Schwester Ratched in *Einer flog über das Kuckucksnest*. Zuletzt war sie u. a. in *Vomperloch*, *Der Menschenfeind*, *Nyotaimori*, *Die Physiker*, *Kabale und Liebe*, *Königin der Berge*, *Homo faber*, in der Oper *Die Passagierin*, in *G13F (Gott ist drei Frauen)*, *Die Hölle auf Erden* und in *Die Konferenz der Tiere* zu erleben.

STEFAN RIEDL



Der gebürtige Tiroler ist seit 2000 Ensemblemitglied am Tiroler Landestheater. Hier war er u. a. bereits in den musikalischen Revuen *Mannomann!*, *Adieu Bahnhof!* und *Quarantäne* als Brad Majors in *The Rocky Horror Show*, als Soldat Günther in Schönherrers *Familie*, als Mark in Bernhard Aichners Thriller *Totenfrau* sowie in vielen weiteren Produktionen zu sehen. Außerdem verkörperte er über zehn Jahre lang die Kultfigur Erwin, die zum Namensgeber des sonntäglichen Kinderprogramms wurde und ist Sänger in der Nimm2-Houseband. Er war bereits zu sehen in *Die Physiker*, *jedermann (stirbt)*, *Königin der Berge*, *Blues Brothers* sowie in *Engel in Amerika*, *Die Hölle auf Erden* und *König Arthur*. Abseits vom TLT spielte er u. a. beim Innsbrucker Straßentheater, im Theater Provinz, beim Sommertheater Hall, bei den Volksschauspielen Telfs und in TV- und Filmproduktionen.

BERNHARD WEBER



Bernhard Weber wird 1949 als zweiter Sohn von Anni und Dr. Franz Weber in Innsbruck geboren. Nach dem Besuch der Volksschule, der Unterstufe des Akademischen Gymnasiums sowie der Abteilung Maschinenbau an der höheren technischen Bundes-Lehr- und Versuchsanstalt schloss er 1974 das Studium der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften an der Universität Innsbruck ab. Beruflich arbeitete er nach kurzer Tätigkeit bei einem kleinen Privatunternehmen ab 1975 beim Tiroler Landesenergieversorger, und leitet dort verschiedene Abteilungen. 2013 ging er in Pension. Weber ist verheiratet, hat drei erwachsene Kinder und mittlerweile fünf Enkelkinder. Bernhard Weber interessiert sich u. a. für Politik, liebt die Natur, betreibt viel Sport und ist begeisterter Vespa-Fahrer.

JOSEF WEBER



Josef Weber wurde am 3. August 1940 in Oberperfuss geboren. Nach der Schulzeit besuchte er die Lehrerbildungsanstalt in Innsbruck und war als Lehrer in Tarrenz, Wildermieming und Kematen beschäftigt. Sein Studium absolvierte er an der Universität Innsbruck in Botanik, Geologie und Philosophie. Gleichzeitig war er als Mitarbeiter der interdisziplinären Studie FMG (Fernpass, Mieminger Plateau, Gurgltal) tätig. Mit seiner Dissertation, verbunden mit einem vierteiligen Kartenwerk über das Gebiet Mieminger Kette, erhielt er 1983 den Akademischen Grad als Doktor der Philosophie bescheinigt. Bis 2002 arbeitete er als Pädagoge und Lehrerbildner an der Pädagogischen Akademie. Zeitweise wirkte er als Umweltbeauftragter des Bezirkes Innsbruck-Land sowie als Umweltgutachter in Tirol und Vorarlberg. Von 1992–2011 war er im Europäischen Netzwerk Environmental Science and Education kooptiert und dort als überzeugter Europäer tätig.



TEAM DER OPERATION GREENUP:
VON HINTEN LINKS: HANS WIJNBERG, MARIA HÖRTNAGL, FRED MAYER.
VORNE: ANNI NIEDERKIRCHER, FRANZ WEBER.

TEXTNACHWEISE

DIE ABGEDRUCKTEN TEXTE sind Originalbeiträge für dieses Heft von Peter Pirker. DIE ABGEDRUCKTEN ZITATE sind von den Stimmen der Sichtweisen, von Claudette Mayer aus dem Interview mit dem Tiroler Landestheater sowie aus der Rede anlässlich des Gedenkens an den 12. März 1938 von Bundespräsident Alexander van der Bellen vom 11. März 2018.

BILDNACHWEISE

UMSCHLAGFOTO Lisa Edi PRODUKTIONSFOTOS aus der Hauptprobe am 20.2.25 von Birgit Gufler KÜNSTLER:INNEN PORTAITS dino bossnini, in the headroom, Emanuel Kaser, Severin Novacki & privat FOTO SEITE 23 National Archives/NARA

HERAUSGEBER

Tiroler Landestheater & Orchester GmbH Innsbruck Rennweg 2 / 6020 Innsbruck / T +43 512 52074 / tiroler@landestheater.at INTENDANTIN Mag.^a Irene Girkingner, MAS KAUFMÄNNISCHER DIREKTOR Dr. Markus Lutz REDAKTION Sonja Honold GESTALTUNG Studio LWZ, Simone Berthold & Magdalena Rainer DRUCK Alpina Druck GmbH, 6020 Innsbruck AGB Es gelten die aktuellen AGB der Tiroler Landestheater und Orchester GmbH Innsbruck. Diese sind unter www.landestheater.at/agb sowie beim Kassa & Aboservice einsehbar. Bei Veranstaltungen Dritter gelten die AGB des jeweiligen Veranstaltenden. Bei Kauf über die Ticket Gretchen App gelten die AGB der Ticket Gretchen GmbH REDAKTIONSSCHLUSS 24.2.25 *Änderungen und Irrtümer vorbehalten* PREIS € 3

SOCIAL MEDIA

FACEBOOK [tiroler.landestheater](https://www.facebook.com/tiroler.landestheater/) / [tiroler.symphonieorchester](https://www.facebook.com/tiroler.symphonieorchester/) / [hausdermusik.innsbruck](https://www.facebook.com/hausdermusik.innsbruck/)
 INSTAGRAM [tiroler.landestheater](https://www.instagram.com/tiroler.landestheater/) / [tiroler.symphonieorchester](https://www.instagram.com/tiroler.symphonieorchester/) / [hausdermusik.innsbruck](https://www.instagram.com/hausdermusik.innsbruck/)
 YOUTUBE [www.landestheater.at/youtube](https://www.youtube.com/www.landestheater.at/) / [www.haus-der-musik-innsbruck.at/youtube](https://www.youtube.com/www.haus-der-musik-innsbruck.at/)

Dieses Theater ist mit einem halbautomatischen externen Defibrillator für kardiale Notfälle ausgestattet, der vom Österreichischen Herzfonds zur Verfügung gestellt wurde.

SPIELZEIT 24/25

Premiere 12.4.25

TIROLER LANDESTHEATER

GROSSES HAUS Schauspiel

WWW.LANDESTHEATER.AT

- 40%
 AUF KARTEN
 FÜR ALLE
 UNTER 27

Figaro lässt sich scheiden

KOMÖDIE VON ÖDÖN VON HORVÁTH

*«Wenn Hitler den Krieg gewinnt,
glaube ich nicht mehr an Gott.»*

Anna Niederkicher

SPIELZEIT
24/25